

Kleine Anfrage

des Abg. Hans-Peter Storz SPD

und

Antwort

**des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung,
Familie, Frauen und Senioren**

Schulsozialarbeit im Landkreis Konstanz

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hat sich die Zahl der Stellen(-anteile) im Bereich der Schulsozialarbeit im Landkreis Konstanz in den vergangenen drei Jahren entwickelt und wie hoch war die jeweilige Landesförderung?
2. Wie haben sich die Stellen(-anteile) der Schulsozialarbeit in den vergangenen drei Jahren auf die einzelnen Schulstandorte im Landkreis Konstanz verteilt?
3. Wie viele Stellen(-anteile) wurden in den vergangenen drei Jahren zusätzlich im Landkreis Konstanz geschaffen?
4. Welche Schularten profitieren durch den Einsatz von Schulsozialarbeit im Landkreis Konstanz?
5. Welche konkreten Angebote bieten die Schulsozialarbeiter/-innen im Landkreis Konstanz an und wie werden diese in den Schulen angenommen?
6. Wie ist das Verhältnis zwischen den Schülerzahlen zu den Stellen(-anteilen) der Schulsozialarbeit im Landkreis Konstanz im Vergleich mit den anderen Land- und Stadtkreisen zu bewerten?

23.09.2013

Storz SPD

Begründung

Die Schulsozialarbeit ist ein wichtiges Instrument, um soziale Benachteiligungen unter den Schüler/-innen auszugleichen und individuelle Problemlagen besser zu bewältigen. Im Pakt für Familie mit Kindern zwischen der Regierung und den kommunalen Landesverbänden hat die Landesregierung zugesagt, sich ab dem Jahr 2012 zu einem Drittel an den Kosten der Schulsozialarbeit zu beteiligen. Ziel der Kleinen Anfrage ist es, herauszufinden, wie dieses Angebot speziell im Landkreis Konstanz genutzt wird.

Antwort

Mit Schreiben vom 15. Oktober 2013 Nr.25-0141.5/15/4072 beantwortet das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren die Kleine Anfrage wie folgt:

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hat sich die Zahl der Stellen(-anteile) im Bereich der Schulsozialarbeit im Landkreis Konstanz in den vergangenen drei Jahren entwickelt und wie hoch war die jeweilige Landesförderung?

Der Wiedereinstieg des Landes in die Förderung der Jugendsozialarbeit an öffentlichen Schulen (Schulsozialarbeit) erfolgte zum 1. Januar 2012. Erst ab diesem Zeitpunkt liegen der Landesregierung entsprechende Daten aus der Abwicklung des Landesförderprogrammes vor. Für den Förderzeitraum 2013/2014 (laufendes Schuljahr) ist das Bewilligungsverfahren noch im Gange. Angaben zu diesem Zeitraum können deshalb nicht gemacht werden.

Die Zahl der Vollzeitäquivalente (Maßeinheit für die fiktive Anzahl von Vollzeitbeschäftigten bei Umrechnung aller Teilzeitarbeitsverhältnisse in Vollzeitarbeitsverhältnisse) während des gesamten Förderzeitraumes bzw. Schuljahres und die Höhe der Landesförderung haben sich wie folgt entwickelt:

- Förderzeitraum vom 1. Januar 2012 bis 31. Juli 2012
Landkreis Konstanz ca. 24 Vollzeitäquivalente
 231.638,44 Euro Landeszuschuss
- Förderzeitraum vom 1. August 2012 bis 31. Juli 2013
Landkreis Konstanz ca. 33,5 Vollzeitäquivalente
 560.399,56 Euro Landeszuschuss

Derzeit sind noch nicht alle Verwendungsnachweise geprüft. Es können sich deshalb bei diesen Zahlen geringe Änderungen ergeben. Festzustellen ist aber schon jetzt, dass es vom Stichtag 31. Juli 2012 auf 31. Juli 2013 einen Zuwachs an Vollzeitäquivalenten gibt.

Für das Jahr 2011 gibt es keine entsprechende Vergleichszahl. Allerdings hat der Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) – Landesjugendamt – bei den Jugendämtern in Baden-Württemberg zum Stichtag 31. Dezember 2011 den Umfang des im jeweiligen Landkreises/Stadtkreises vorhandenen Stellenvolumens der Schulsozialarbeit an allgemein bildenden und beruflichen Schulen erhoben. Diese Zahl kann zwar als Aussage zu einem Stichtag nicht zum Vergleich mit einer auf den Förderzeitraum bezogenen Zahl herangezogen werden, gibt aber einen gewissen Anhaltspunkt. Zu berücksichtigen ist zudem, dass darin auch Stellenkontingente enthalten sein können, die nicht den Förderbedingungen des Landes entsprechen (z. B. Stellenumfang weniger als 50 Prozent).

Für den Landkreis Konstanz (einschließlich der Stadt Konstanz mit eigenem Jugendamt) ergab sich zum Stichtag 31. Dezember 2011 ein Stellenvolumen von 23,50 Stellen.

- 2. Wie haben sich die Stellen(-anteile) der Schulsozialarbeit in den vergangenen drei Jahren auf die einzelnen Schulstandorte im Landkreis Konstanz verteilt?*
- 3. Wie viele Stellen(-anteile) wurden in den vergangenen drei Jahren zusätzlich im Landkreis Konstanz geschaffen?*
- 4. Welche Schularten profitieren durch den Einsatz von Schulsozialarbeit im Landkreis Konstanz?*
- 5. Welche konkreten Angebote bieten die Schulsozialarbeiter/-innen im Landkreis Konstanz an und wie werden diese in den Schulen angenommen?*
- 6. Wie ist das Verhältnis zwischen den Schülerzahlen zu den Stellen(-anteilen) der Schulsozialarbeit im Landkreis Konstanz im Vergleich mit den anderen Land- und Stadtkreisen zu bewerten?*

Die Fördergrundsätze verpflichten die Antragstelle, bis zum 31. Oktober des Jahres, in dem die Förderperiode endet, in einem Statistikbogen detaillierte Angaben zur durchgeführten Schulsozialarbeit zu machen. Für die erste Förderperiode 2012/2013 sollen die Ergebnisse der Abfrage zum 31. Oktober 2013 vorliegen. Eine Aussage zu den Fragen ist daher erst nach Auswertung der Daten ab Förderbeginn 2012 möglich.

Im Übrigen kann die Landesregierung nur auf Daten im Rahmen des Landesförderprogramms zurückgreifen. Zu eventuellen Stellenschaffungen oder Stellenerweiterungen, für die keine Förderung beantragt wurde (z. B. Stellen, die nicht den Förderkriterien entsprechen oder Stellen an privaten Schulen), liegen keine Informationen vor.

Unabhängig von der o. g. Erhebung ist der Landesregierung bekannt, dass entsprechend den vorhandenen Schularten die Grundschulen und Hauptschulen/Werkrealschulen bei der Verteilung der Landesfördermittel einen größeren Anteil in Anspruch nehmen. Aber auch für die anderen Schularten wird die Landesförderung beantragt. Insgesamt hat jede Schulart die Landesförderung genutzt, um Schulsozialarbeit auszubauen.

Altpeter

Ministerin für Arbeit und Sozialordnung,
Familie, Frauen und Senioren